

September 1996



Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



**230 000 Mark Gesamtspende
für die Deutsche KinderKrebshilfe**

Setzen Sie auf die richtigen Karten



*Weltgrößter
Hersteller
von Spielkarten!*

carta mundi

Offizieller Lieferant des Deutschen Skatverbandes e.V.

Ostwall 36 • 47638 Straelen • Postfach 1109 • 47628 Straelen
Tel. 02834/1005 oder 1006 • Fax 02834/6005



Der Skatfreund



»Wie viel Watt haben
Ihre Birnen?«

1996

September 1996

Aus dem Inhalt

Ausschreibung
– Sachsenpokal

Spendenkonto

Ehrungen

25 Jahre
Bayerischer Skatverband

Das Deutsche Skatgericht

40 Jahre
Karo-7 Oberhausen

Terminvorschau 1998

Aus den Landesverbänden

Mini-Krimi

Veranstaltungen

Titelfoto:

Marianne Rogée, Dr. Hans-Joachim Möhle und Heinz Jahnke präsentieren einen stolzen Scheckbetrag.

Foto: Manfred Skutta

Größte Spende in diesem Jahr:

230.000 Mark für KinderKrebshilfe

Beide Titel an LV Niedersachsen-Bremen

Exakt 1850 Skatfreundinnen und Skatfreunde aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Polen, Italien und Deutschland hatten sich für die 1. offenen Deutschen Skatmeisterschaften zugunsten der Kinderkrebshilfe am 14. Juli in Köln qualifiziert. Mehr als 1700 waren erschienen, unter ihnen war der Bremer Skatverband mit 192 Teilnehmern stark vertreten.

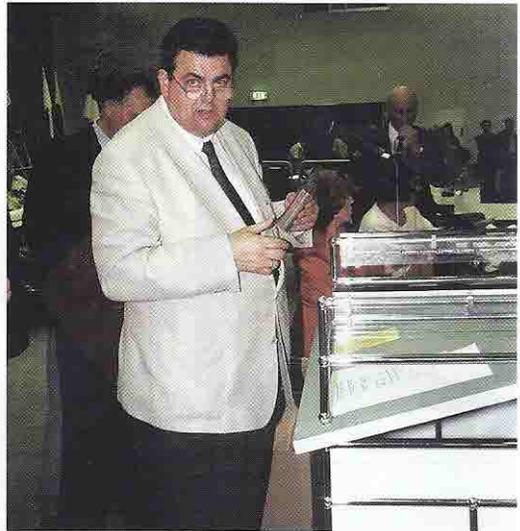
Dr. Hans-Joachim Möhle, Vorstandsmitglied der Deutschen Krebshilfe Bonn, war hochehrfroh, als er vom Präsidenten des Deutschen Skatverbandes, Heinz Jahnke, einen Scheck in Höhe von 220.000,- DM überreicht bekam. Dr. Möhle, sichtlich überrascht ob dieser stolzen Summe, bedankte sich beim Deutschen Skatverband – aber auch bei den vielen Helfern, ohne die dieser Betrag nicht erreicht worden wäre.

Kurz vor Toresschluß dieser Ausgabe wurde die Schriftleitung durch DSkV-Schatzmeister Helmut von Fintel, bei dem die finanziellen Fäden zusammenliefen, darüber unterrichtet, daß weitere Beträge geflossen sind. Das Gesamtspendenaufkommen der guten Tat für die Kinderkrebshilfe beträgt danach 230.000,- DM.

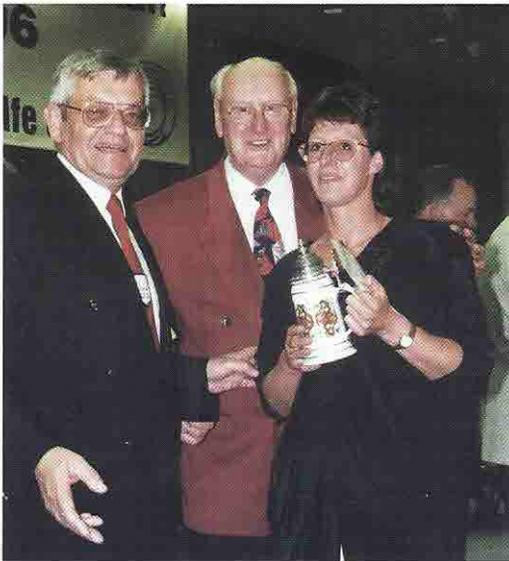
1. offene Deutsche Skatmeisterschaften illustriert



Flankiert von der Schauspielerin Marianne Rogée (bekannt als Isolde Pavarotti aus der Fernsehserie »Lindenstraße«) und dem DSKV-Präsidenten Heinz Jahnke (rechts) überreicht der Präsident des Bremer Skatverbandes, Willy Janssen, dem Vorstandsmitglied der Deutschen Krebshilfe, Dr. Hans-Joachim Möhle, den Bremer Anteil am Gesamtspendenaufkommen in Form eines symbolischen Schecks in Höhe von 43 500,- DM.



Peter Reuter, Präsident des Westdeutschen Skatsportverbandes, initiierte die offenen Deutschen Skatmeisterschaften mit vorausgehender Qualifikation zugunsten der Kinderkrebshilfe aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der DSKV-Landesverbände.



Beste Dame im Teilnehmerfeld war Skfrin. Helga Fuchs aus Wallenhorst. Zwei strahlende Verehrer freuen sich mit der Siegerin über ihren Erfolg: DSKV-Präsident Heinz Jahnke und LV3-Vizepräsident Willy Janssen.



Der Hauptgewinn: Ein nagelneuer Ford Fiesta mit modernem Leichtmetallmotor. Hier noch »bewacht« von (v.l.) Herrn Neteler von der Kölner Ford-Werken, der Künstlerin Ri Meuser, der Schauspielerin Marianne Rogée, dem DSKV-Länderbeauftragten Manfred Skutta, dem DSKV-Präsidenten Heinz Jahnke, dem Vorstandsmitglied der Deutschen Krebshilfe, Dr. Hans-Joachim Möhle, und WSKSV-Präsident Peter Reuter.



Eingerahmt von der Schauspielerin Marianne Rogée und der Malerin Ri Meuser präsentiert der letzte Bieter das von ihm ersteigerte Bild »Geflügelter Bote«. Die amerikanische Versteigerung erbrachte 990,- DM, die der Kinderkrebshilfe im Gesamtpendepaket zufließen.



Den zweiten Platz in der Einzelwertung erkämpfte sich Herbert Mombauer, der Vorsitzende vom Skatklub »Die Joker« Oberhausen (r.). Er durfte sich über den namhaften Geldpreis von immerhin 4000,- DM freuen



Titelträger in der Einzelwertung der 1. offenen Deutschen Skatmeisterschaften 1996 wurde mit 5003 Punkten Klaus Homann vom Skatklub Herrenhausen (3.v.l.). Als Hauptpreis hatten die Ford-Werke Köln und das Autohaus Schäfer in Mechernich einen Fiesta gestiftet. Das Foto zeigt die Übergabe der Schlüssel des lugano-

blau-metalllicfarbenen Dreitürers durch Geschäftsführer Christoph Schäfer. Zwischen ihnen Malte Wittwer, der Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Krebshilfe. Ferner im Bild (v.r.) Präsident Peter Reuter und Spielleiter Hubert Wachendorf, beide Westdeutscher Skatsportverband (LV 5).

Grußwort des Präsidenten des Senats der freien Hansestadt Bremen

Liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde

ich grüße Sie alle sehr herzlich zu den 1. Offenen Deutschen Skatmeisterschaften in den Kölner Messehallen. Es ist nicht nur ein Novum, daß daran auch nicht in einem Verein organisierte Spielerinnen und Spieler teilnehmen, sondern vor allem, weil dieser schöne Wettkampf erstmals mit einer Spendenaktion zugunsten der Kinderkrebshilfe verbunden ist.

Ausdrücklich danken möchte ich Ihnen allen den rührigen und eifrigen Organisatoren sowie den vielen Spendern, für Ihren großartigen Einsatz. Erfreut bin ich nicht nur über die Höhe der Spende, sondern auch darüber, daß unser Bremer Skatverband einen wesentlichen Anteil dazu leistete. Sie wissen: das Geld ist bei der Krebshilfe gut angelegt. Sie haben mit Ihrem Einsatz etwas für die Menschen getan, die mit ihrer Gesundheit nicht auf der Sonnenseite stehen.

Aus unserer schönen, alten Hansestadt – der Hochburg des Skats – grüße ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser 1. Offenen Deutschen Meisterschaften.

Ihnen allen wünsche ich »Gut Blatt« und viel Spaß.



Dr. Henning Scherf
Bürgermeister
Präsident des Senates
der Freien Hansestadt Bremen

Größte Spende in diesem Jahr

(Auszug aus dem Dankschreiben der Deutschen Krebshilfe an den WSkSV)

Wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zu Ihrem großartigen Erfolg, den Sie gemeinsam mit allen verantwortlichen Organisatoren bei der Durchführung der 1. Offenen Deutschen Skatmeisterschaften '96 zugunsten der Deutschen Kinderkrebshilfe erzielt haben. Mit dem Gesamterlös in Höhe von 220.000 Mark geht uns durch den Deutschen Skatverband die bisher größte Spende in diesem Jahr zu.

Wir sind beeindruckt von den Mühen, die Sie bei der Umsetzung Ihrer Idee auf sich genommen und dem Einsatz, den Sie in monatelanger Kleinarbeit zur Vorbereitung geleistet haben. Aber es hat sich gelohnt: Zum einen, weil wir mit dieser Spende wiederum neue Projekte auf den Weg bringen können und zum anderen, weil diese Spende einen wesentlichen finanziellen Beitrag darstellt, der unsere Möglichkeiten, gezielte Unterstützung zu leisten, erheblich vergrößert.

Für Ihre außergewöhnliche Unterstützung möchten wir Ihnen allen von Herzen danken. Unser Dank gilt gleichermaßen allen Helferinnen und Helfern sowie den Sponsoren und nicht zuletzt den Spielerinnen und Spielern, die durch ihre Teilnahme den Erfolg erst garantiert haben.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Helmut Geiger

Nach DSKV-Präsident Heinz Jahnke begrüßte auch Willy Janssen, der Vorsitzende vom Bremer Skatverband, die Teilnehmer und verlas die an anderer Stelle abgedruckte Grußadresse des Präsidenten des Bremer Senats, Dr. Henning Scherf. Lautstarker Beifall aller Anwesenden quittierte diese freundliche und inhaltsreiche Begrüßung. Im Namen des Bremer Skatverbandes überreichte Willy Janssen einen Scheck, dessen Betrag von 43.500,- DM in der Gesamtspende enthalten ist.

Wichtiger Hinweis

Die Anforderung von Spendenquittungen vereinbarungsgemäß bitte bis Ende des Jahres 1996 nur an den Schatzmeister des Deutschen Skatverbandes richten:

Helmut von Fintel, Südring 37,
29640 Schneverdingen

Die Ausstellung der Spendenquittungen wird von ihm veranlaßt.

Danach erteilte der Initiator dieser Hilfsaktion, der Präsident des Westdeutschen Skatsportverbandes, Peter Reuter, »grünes Licht«, und der Wettkampf um die lukrativen Preise konnte beginnen.

Das unvorhersehbare Ausbleiben zahlreicher vorangemeldeter Spieler und Nachmeldungen am Veranstaltungstag warfen organisatorische Probleme auf, die zu einem späteren Beginn der Spiele führten. Trotzdem darf festgestellt werden, daß diese Meisterschaft relativ gut über die Bühne gebracht wurde. Dank gebührt dem Organisationsteam, den Helfern vor und hinter den Kulissen sowie den Schiedsrichtern. Anzumerken ist, daß das Schiedsgericht nicht in Anspruch genommen wurde.

Eingebettet in die Veranstaltung war die amerikanische Versteigerung des Bildes »Geflügelter Bote« der Künstlerin Ri Meuser. Sie erbrachte eine Spende von 990,- DM.

Nach dreimal 48 Spielen waren die Sieger und weiteren Preisträger ermittelt. Ihre Ehrung wurde gemeinsam von der Schauspielerin Marianne Rogée (bekannt aus der Fernsehserie »Lindenstraße«), die von allen Teilnehmern besonders herzlich begrüßt worden war, und dem Präsi-

den des Deutschen Skatverbandes, Heinz Jahnke, vorgenommen, der allen Skatfreundinnen und Skatfreunden seinen Dank für ihren Anteil am Gelingen dieser guten Aktion aussprach.

Sowohl in der Einzel- als auch in der Mannschaftswertung gingen die Titel in den Landesverband Niedersachsen-Bremen.

In der Einzelwertung siegte Klaus Homann vom Skatklub Herrenhausen mit 5003 Punkten. Sein Preis: ein brandneuer FORD FIESTA. Den zweiten Platz belegte Herbert Mombauer vom Skatverein »Die Joker« Oberhausen. Er erspielte 4898 Punkte und damit einen Geldpreis von 5000,- DM. Dritter wurde Rolf Baldus (Langenhahn), der für 4813 Punkte 3000,- DM erhielt. Den vierten Platz und damit 2000,- DM sicherte sich Andreas Schenkschuck von »Stern« Bremen mit 4643 Punkten. Mit 4637 Punkten war Helga Fuchs aus Wallenhorst auf dem fünften Platz in der Gesamtwertung beste Dame im Teilnehmerfeld. Dafür erhielt sie 1500,- DM.

Weitere Plazierungen: 6. Arno Buchenau, Sontra (4602 Punkte); 7. Bernd Uhl, Frankfurt (4600 Punkte); 8. Siegfried Wilhelm, Möchengladbach (4560 Punkte); 9. Manfred Petersen, Bremerhaven (4455 Punkte); 10. Albert Heuschkel, Bonn (4443 Punkte).

Bester Junior war Massal Opitz, Frankfurt, mit 4438 Punkten, die ihm Platz elf bescherten, und bester Senior Oswald Gulde, Stuttgart, mit 4362 Punkten auf Platz fünfzehn.

Mannschaftswertung:	Punkte
1. Hildesheimer Rose - 4000 DM - Schrader-Bokelmann- Hainke-Buchenau	15441
2. Lindhorster Buben - 2000 DM - Makrutzki-Lunk- Othmer-Korf	14982
3. Luschen Baesweiler - 1000 DM - Eichler-Knop- Mürkens-Gavriilidis	14558
4. Skatklub Herrenhausen Junge-Homann- Kirchhoff-Dietze	14503
5. Vahrer Buben Bremen Buschmann-Cordes- Skubski-Wollmann	14467



Ausrichter des Deutschen Skatkongresses 1994

ERLEBNISSE

... im Hotel



In unserem Hotel »DER HEIDE TREFF« erwarten Sie 135 komfortabel ausgestattete Zimmer mit vielen Details, die Ihren Aufenthalt angenehm gestalten.

Das Restaurant »Sneevern«, »TREFF BAR & BISTRO« und die Tanzbar »allegro« laden zum Verweilen ein. Genießen Sie die Köstlichkeiten und Spezialitäten. Zur Entspannung sowie zur sportlichen Betätigung steht Ihnen unser »WELLNESS CENTER« mit Beauty-Shop, Kosmetik, Sauerstoff-Kur, Sauna, Dampfbad, Pool, Solarium, 2 Bohlenkegelbahnen, 2 Scherenkegelbahnen, 4 Squash-Courts, 4 Tennishallenplätzen sowie unser Fahrradverleih zur Verfügung.

Für Konferenzen, Bankette, Arbeitsessen, Jubiläumsfeiern und Familienfeiern stehen individuelle Räume bis zu 240 qm für Sie bereit.

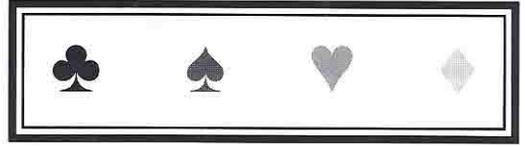


Osterwaldweg 55 · 29640 Schneeverdingen
Telefon (0 51 93) 8 08-0 · Telefax (0 51 93) 8 08-4 04

Sieger der nicht ganz nebenbei durchgeführten Prominentenrunde war Willy Brand von der Gedelfi-Kette Köln. Er hatte gegenüber seinen Mitstreitern den besseren Durchblick.

Zufrieden traten alle den teilweise sehr langen Rückweg an – auch die, die keinen Preis gewonnen hatten. Zufrieden deshalb, weil jeder wußte, daß er sein Scherflein zum Gelingen ei-

ner großartigen und lohnenswerten Kinder-Krebshilfe-Aktion beigetragen hatte.



Ein großes Turnier mit kleinen Fehlern

Die Organisatoren, aber auch die fast 1800 Teilnehmer der 1. offenen Deutschen Skatmeisterschaften am 14. Juli in der Kölner Messehalle hätten einen zum Teil würdigeren Rahmen ihrer Veranstaltung verdient gehabt. Aus ganz Deutschland und einigen Anrainer-Staaten waren sie angereist, um nicht nur eine Meisterschaft auszutragen, sondern vor allem dafür zu sorgen, daß über 200.000 DM von Skatspielerinnen und Skatspielern gesammelte und erbrachte Spendengelder an den Präsidenten der Deutschen Krebshilfe, Dr. Geiger, überreicht werden konnten. Leider glänzte Dr. Geiger, obwohl dieser Termin seit Monaten feststand, durch Abwesenheit, was auch für den avisierten Oberbürgermeister der Stadt Köln zutraf.

So konnte der Präsident des Deutschen Skatverbandes, Heinz Jahnke, den vielen Teilnehmern, die durch Qualifikationsturniere ihre Startberechtigung für dieses Endturnier erkämpft hatten, zwar ein wirklich stolzes Ergebnis dieser Spendenaktion verkünden, dies aber nur vor der »zweiten Garnitur« der Repräsentanten und obendrein mit fast einer Stunde Verspätung, was den Beginn der Veranstaltung betraf.

Die Ausgabe der Startkarten an nur einer Stelle in der riesigen Eingangshalle führte fast automatisch dazu, daß eine halbe Stunde nach dem offiziellen Beginn noch ca. 200 Teilnehmer an den Schaltern standen. Sie konnten sich damit aber schon einmal an das »Schlangestehen« gewöhnen, denn zum Mittagessen wiederholte sich dieses Spiel. An nur einer Stelle für mehr als

1800 Leute in der kurzen Spielpause Essen ausgeben zu wollen, war wohl von der gastronomischen Seite der größte Flop. Die Preise für Getränke – eine kleine Flasche Wasser oder Cola zum Preis von 4,- DM – erweckten bei den Teilnehmern den Eindruck, als würden hier noch einmal Spenden für die Kinderkrebshilfe gesammelt. Da es aber nicht der Fall war und manch einer noch lange warten mußte, bis er überhaupt mal etwas zum Trinken ergatterte, kann hier nur von sehr mangelhafter Organisation der Gastronomie bei überhöhten Preisen gesprochen werden.

Damit hatten die Organisatoren dieser Veranstaltung, denen für Vorbereitung und Ablauf des Spielbetriebes ein großes Lob gezollt werden muß, natürlich wenig zu tun.

In der Medienstadt Köln hätte man erwarten können, daß Presse und Fernsehen diesem Großereignis für einen guten Zweck – hatte man diese Meisterschaft doch eigens dafür eingeführt, um der Kinderkrebshilfe einen nicht unerheblichen Betrag spenden zu können –, wie vorab versprochen, etwas mehr Aufmerksamkeit gewidmet hätten.

Was, so könnten sich die Organisatoren aus den beteiligten Landesverbänden und auch aus dem Bundesvorstand fragen, muß man eigentlich noch tun, daß einer Spendenaktion dieses Ausmaßes auch die entsprechende Würdigung zuteil wird?

*Wolfgang Zimmermann
Skatklub Syker Spitzbuben*

Zu guter Letzt rappelte es im Karton

Das Spenden-Sonderkonto des Deutschen Skatverbandes für die Kinderkrebshilfe wuchs bis zum Abschluß der Spendenaktion auf eine sechsstellige Höhe. Daß zu guter Letzt eine stolze Zwei vorn stehen würde, war kaum vorhersehbar. Die anfänglichen Mutmaßungen bewegten sich in geringeren Dimensionen.

Alles in allem darf sich die vom WSkSV-Präsidenten Peter Reuter entflammte und in allen Landesverbänden mitgetragene DSkV-Unternehmung als Top-Ereignis mit einem Top-Ergebnis sehen lassen.

Im Vordergrund stand, kranken Kindern zu helfen. Als Nebeneffekt, da sind wir ehrlich, erhofften sich die Verantwortlichen, daß die Berichterstattung über die Veranstaltungen in den Medien auch den Deutschen Skatverband und seine Landesverbände mehr in das Licht der Öffentlichkeit rücken sollte. Regional mag das gelungen sein, bundesweit aber hat(te) wohl dieser Spruch nach wie vor Geltung: Nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten! Die aber waren nicht zu verzeichnen.

G.W.

Das »bewegte« Konto

Stand am 24. Mai 1996	83.896,-	DM
DMM-Verkaufserlös Vellmar	150,-	DM
Schuhmacher/Lilie	50,-	DM
Hamburger Drahtseilerei	150,-	DM
Unbekannt	120,-	DM
Schneeberger Turnier	460,70	DM
Klaus H. Nichen, Hildesheim	100,-	DM
WSkSV (LV 5)	20.036,76	DM
10 Jahre SSB Schneverdingen	3.354,86	DM
Jörg Grucza, VG 82 Rosenheim	277,-	DM
Verbandsgruppe Chemnitz	800,-	DM
LV 4 - Vorturnier (Oberhausen)	8.000,-	DM
Heinz Raupach, 2. Spende	2.620,-	DM
LV 6 Südwest, Spende	3.000,-	DM
Schöpser Streicher, VG 33	19.081,-	DM
Günter Reil, VG Chemnitz	100,-	DM

Übertrag **142.196,32 DM**

Übertrag	142.196,32	DM
SkVerb. Mainfranken VG 87	725,-	DM
Rosenmeier, Seevetal	2.778,50	DM
VG 39 Oldenburg	400,-	DM
Drei-Tage-Skat HvF	506,-	DM
LV 1 Berlin-Brandenburg	2.400,-	DM
Ein Skatfreund der VG 30	869,14	DM
Endturnier Köln	2.531,-	DM
VG 70 Nordwürttemberg	7.571,29	DM
VG 40 Neuss, weitere Spende	3.500,-	DM
Bayerischer Skatverband	2.000,-	DM
VG 38 Bremen	43.500,-	DM
Curt Bennemann, LV 4	220,-	DM
Reizende Buben Krefeld	200,-	DM

Stand am 19. Juli 1996 **209.397,25 DM**

Mit Aufstockungsbeträgen erhöht sich dieser Betrag auf 230.000,- DM.

Auch an dieser Stelle darf noch einmal allen Skatfreundinnen und Skatfreunden für ihren fleißigen Einsatz sowie allen Spendern und Sponsoren für ihre großzügigen Gesten ein herzliches Dankeschön gesagt werden.

G.W.

Ehrung verdienter Mitglieder



In den nachstehend bezeichneten Sitzungen hat das Präsidium des DSkV nach den Richtlinien der Auszeichnungsordnung Skatfreundinnen und Skatfreunde geehrt, die sich um den Deutschen Skatverband und die Verbreitung seiner Ziele verdient gemacht haben.

Auf Wunsch von Landesverbänden sollte die Veröffentlichung der Auszeichnungen zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Sitzung vom 7. Oktober 1995

Goldene Ehrennadel:

Gerhard Wedler (Hankensbüttel), Johannes

Kaschner (Osnabrück) und Leonhard Geiling (Nürnberg).

Silberne Ehrennadel:

Paul Erkens, Erwin Linstädt (beide Berlin), Günther Büchen (Flensburg), Georg Grucza (Rosenheim), Jutta Schriefer (Erlangen), Marion Schindhelm (Roth), Hannelore Haase (Hof) und Richard Willanzheimer (Nürnberg).

Ehrenurkunde:

Kurt Völtzke (St. Annen), Horst Heß, Hans Schnoor, Christian Heiser (sämtlich Flensburg), Wolfgang Maronde (Kiel), Walter Thode (Kropp), Gudrun Klinck-Schütt (Mohrkirch), Heinz Schultze (Schwansen), Andreas Böse

(Gifhorn), Waldemar Fischer, Manfred Nawaczyk (beide Wolfsburg), Frank Greinius (Her-mannsburg), Elmar Kolb (Göllheim), Anette Grzonka (Kaiserslautern), Peter Nufer (Altrip), Günter Lasarsch (Nürnberg) und Klaus Zehn-pfund (Ilmenau).

Sitzung vom 17. Dezember 1995

Goldene Ehrennadel

Werner Strauhs (Dillingen).

Silberne Ehrennadel

Rudolf Götz (Essen), Dieter Jantzen (Georgs-marienhütte), Hans-Albert Löscher (Helpup) und Georg Peterson (Lage).

Wer macht aus Fremden Freunde?



85.000 ehrenamtliche Vereinsvorsitzende.

Einer davon: Robert Litzenburger, VfK Schifferstadt.

Robert Litzenburger vom Ringerverein Schifferstadt, hier mit den beiden Nachwuchsringern Erhan Karakaya und Fatik Senturk aus der Türkei, ist einer von mehr als 85.000 Vereinsvorsitzenden, die in Deutschlands Sportvereinen die Voraussetzungen schaffen, daß Menschen unterschiedlichster Nationen im Verein freundschaftlich aufgenommen werden. Vereinsvorsitzende tragen damit entscheidend dazu bei, daß das Ringen um Integration immer wieder Erfolge bringt.

Deutscher Sportbund



Ehrenurkunde:

Karl-Heinz Zwadzuch (Düsseldorf), Michaela Krücken (Krefeld), Werner Heuser (Nordhorn), Hermann J. Willerding (Borken-Ahaus), Gustl Rutsch (Gronau), Paul Thesing (Dülmen), Johann Berends (Lage), Hans-Dieter Rad-datz (Melle), Hermann Wiesmann, Kurt Oelgeschläger, Herta Wobig (sämtlich Osnabrück), Alfred Wüsthoff (Kusenbaum), Friedel Opfermann (Minden), Wolfgang Dickmann, Karl-Heinz Brink-mann (beide Petershagen), Theo Maisch (Malsch), Günter Scholl-mann (Ettlingen), Inge Herr (Pful-lendorf), Heinz Ronneberg (Halle an der Saale), Joseph H. Rüss-mann (Scharpenmoor), Franz Möller (Lüttau), Jörg Bohlmann, Peter Junker (beide Geesthacht), Leo Kiecker (Wandsetal), Bernd Szymczak (Wandsbek), Klaus Ko-nopka (Billstedt).

Sitzung vom 29. März 1996

Goldene Ehrennadel:

Jürgen Hauck (Lübeck), Willy Janssen (Moordeich).

Silberne Ehrennadel:

Hans-Jürgen Gehrke (Heide), Helmut Völtzke (St. Annen), Hans-Dieter Thoma (Neustadt), Annelore Dekarski (Annenriede), Eckhard Berthold (Recklinghausen), Peter Schwan (Trier), Horst Wildeshaus (Alsheim), Klaus Thiele (Freiburg), Karl Schönwald (Weingarten), Parvis Nassiri † (Hamburg), Karl Oberleitner (Harburg), Heinz Segendorf (Stadtallendorf).

Ehrenurkunde:

Peter Unglaube, Karl Heinz Gellert, Holger Hirsch (alle Berlin), Helga Sauerland (St. Peter-Ording), Nis Martin Petersen (Harrislee), Renate Schmöcker (Lübeck), Günther Burhop, Hans-Peter Hagedorn (beide Nienburg), Wolfgang Hunold (Hannover), Heinrich Hartje (Gierswalde), Johann Hinners (Stuhr), Werner Knoop, Lore Ohmann (beide Oslebshausen), Klaus-Dieter Fugel (Bremen), Holger Ehmann (Wiesmoor), Franz Kauer (Borbeck), Paul Hochhäuser (Gladbeck), Werner H. Köpping (Paderborn), Paul-Walter Sprute (Soest), Alfons Schneider (Wippringsen), Peter Eppert (Lohne), Walter Frank (Werl), Herta Eckardt (Hamm), Erwin Bender, Rainer Hertel, Heinz Haferung, Hermann Boden (sämtlich Köln), Bernd Paufler, Manfred Weidner (beide Gummersbach), Günter Küster (Wipperfürth), Rudolf Kraft, Manfred Pax (beide Bitburg), Rolf Pleschtokat, Helga Quedszuweit (beide Hückeswagen), Werner Bauer (Gruiten), Ulrich Zimmermann (Radevormwald), Erich Will (Hanau), Christoph Seidel (Nürnberg), Lutz Engelhardt (Chemnitz), Lothar Scheibner (Zwickau), Thomas Franke (Leipzig), Johannes Richter (Dresden), Erich Warmuth (Rostock), Erwin Winkler, Uwe Hübener (beide Berne), Ulrich Findeisen (Wellingbüttel), Hartmut Geiß (Buchholz), Wolfgang Bauer (Buxtehude), Egon Kressig (Jesteburg), Dieter Hink, Frank van der Made, Hermann Wahlen (sämtlich Stade), Harald Fromheim, Arnold Falk (beide (Wilhelmsburg), Erwin Dittmer (Seevetal), Horst Habedank, Karl Schwedler, Paul Borchardt, Horst Heinrich, Oscar Krispin (alle Harburg), Werner Zart, Thomas Fenske, Klaus Böhm (alle Hamburg), Eckhard Allner (Vellmar), Werner Petrich (Rüsselsheim), Winfried Pullig (Darmstadt), Horst Bergmann (Klein Kar-

ben), Werner Brück (Wetzlar), Norbert Meyer (Anspach), Gerhard Glamser, Michael Vogel (beide Bad Vilbel), Horst Zenker, Dr. Ule Franzen (beide Marburg) und Johannes Hahn (Cölbe).

25 Jahre Bayerischer Skatverband

Am 10. Juli 1971 trafen sich im »Hotel Schwan« in Riedenburg an der Altmühl zwölf Skatfreunde aus Bayern und gründeten den »Landesverband 8 Bayern im Deutschen Skatverband e.V.«, der dann später in »Bayerischer Skatverband e.V.« umbenannt wurde.

Dem ersten Vorstand gehörten die Skatfreunde Jochen Kindt (1. Vorsitzender), Günter Preiss (2. Vorsitzender), Adolf Rutzenhöfer (3. Vorsitzender), Manfred Knapp (Kassierer) und Adolf Küffner (Schriftführer) an. Von ihnen ist nur noch und somit seit 25 Jahren Manfred Knapp im BSkV-Präsidium vertreten, jetzt allerdings in einem anderen Amt.

Vor dem Gründungsdatum entwickelte sich ab 1955 das organisierte Skatspiel in Nürnberg. Dies führte 1962 zur Entstehung der Verbandsgruppe 85 Nordbayern, die heutzutage Mittelfränkischer Skatverband e.V. heißt. Sie gilt als Keimzelle der später gegründeten bayerischen Verbandsgruppen. Der Wunsch, sich präsentieren zu wollen, führte bereits 1964 zur Herausgabe des Mitteilungsblattes »Bayerische Skatrundschau« – in den Jahren bis 1995 im wesentlichen geprägt von Hans-Joachim Wiesner.

Als viertgrößter Landesverband im DSKV vereint der BSkV im Jubiläumsjahr in neun Verbandsgruppen und weit über zweihundert Vereinen rund 3300 Mitglieder.

Die Wahlen im November 1995 veränderten das Gesicht des BSkV-Präsidiums: Präsident Christoph Seidel (Nürnberg), Vizepräsidenten Karlheinz Rudolph (Ingolstadt) und Gerhard Becker (Straubing), Schatzmeisterin Claudia Then (Nürnberg), Spielleiter Manfred Knapp (Nürnberg), stellv. Spielleiter Heinz Lausen (Veitshöchheim), Pressereferent Reiner Kiefer

(Ellingen), Schriftführer Helmut Bohnen (München), Damenreferentin Irmgard Pickl (Mutlangen), Jugendreferent Wolfgang Wehr (Fürth).

Ein Geschenk besonderer Art bescherte der Skatclub München-Süd mit den Skatfreunden Hans Kusmierz, Karl Herzner, Peter Stemmer und Lutz Kögl, der im Jubiläumsjahr den Titel »Deutscher Skatmannschaftsmeister 1996« zur Freude aller bayerischen Skatfreundinnen und Skatfreunde ins weißblaue Skatlager holte.

Ehregast Staatssekretär Rudolf Klinger

Im Schatten der großen, zuschauerträchtigen Triathlonmetropole hat sich die Kreisstadt Roth in den vergangenen Jahren auch zu einem Mekka der Skatspieler gemauert. Grund genug für den Bayerischen Skatverband (BSkV), sein 25jähriges Jubiläum in Roth zu feiern. Ein Empfang im Schloß Ratibor bildete den Auftakt zu einem Festwochenende im Zeichen des Kartenspiels.

Stolz sei die Stadt, daß sie sich das Zentrum der bayerischen Skatspieler nennen dürfe, versicherte Bürgermeister Hans Weiß den Gästen aus Reihen des Verbandes. Daß der BSkV mit Sitz in Nürnberg nun auch seinen Geburtstag in Roth feierte, freute Weiß besonders. Deswegen habe er auch gerne die »gute Stube«, den Speisesaal im Schloß, aufgesperrt, um für den Anlaß einen gebührenden Rahmen zu schaffen.

In einem kleinen Abriß gab Hans Weiß einen Einblick in die Geschichtsbücher der Stadt, um mit dem Hinweis auf die kommunale Brauerei zu den Erinnerungsgeschenken, Bierkrügen mit dem Emblem der Stadtbrauerei, überzuleiten.

Als Ehregast konnten die Skatfreunde Rudolf Klinger, Staatssekretär im Ministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, begrüßen. Von verschiedenen Seiten beleuchtete Klinger das Skatspiel, machte sich aber auch Gedanken über den Beitrag dieser Freizeitbeschäftigung für die Gesellschaft, in der es Kinder verlernt hätten, sich mit einem Stoß Karten, wie auch mit anderen Spielen, zu beschäftigen.

»Vielleicht sollte Skat zum Schulfach erhoben werden«, sparte der Staatssekretär aber auch nicht mit humoristischen Einlagen. Das Spiel fördere das Gedächtnis und könne zudem einen Beitrag für die Erziehung leisten, fügte Klinger hinzu, der sowohl in der Chronik des Spiels für



Staatssekretär Rudolf Klinger (rechts) überreichte den von Bayerns Ministerpräsidenten Edmund Stoiber gestifteten Ehrenpreis an BSkV-Präsident Christoph Seidel.

drei »Kartler« als auch in der des Bayerischen Verbandes blättere. Am 10. Juli 1971 wurde die Organisation in Riedenburg im Altmühltal von elf Männern und einer Frau ins Leben gerufen.

Mittlerweile sind etwa 3300 Skatspielern bayernweit organisiert. Grund für DSkV-Präsident Heinz Jahnke, dem viertgrößten Landesverband zum Geburtstag zu gratulieren. Zwar sei der Sitz in Nürnberg, bezüglich der Hochkarätigkeit der Veranstaltung gebühre dieser Titel aber dem Kreis Roth, in dem immerhin schon zweimal deutsche Meisterschaften stattgefunden hatten, lobte Jahnke.

»Die Geschichte des Bayerischen Skatverbandes ist untrennbar mit Joachim Kindt verbunden«, anerkannte der Nürnberger Christoph Seidel, Präsident des Landesverbandes, die Arbeit seines Vorgängers, der mittlerweile Ehrenpräsident ist. Erst letztes Jahr habe in Reihen der Organisation ein Generationswechsel stattgefunden, wußte Seidel zu berichten.

Nach den Feierlichkeiten am Samstag, gehörte der Sonntag dann dem Spiel, bei dem 420 Teilnehmer um den Bayernpokal kämpften.

Deutscher Meister in toller Form

Das Turnier um den Bayernpokal 1996 am 30. Juni in Roth, zugleich als Wertungsturnier sowohl für den Mittelfränkischen als auch für den Oberfränkischen Skatverband ausgeschrieben, erhielt durch das 25jährige Bestehen des Bayerischen Skatverbandes besondere Bedeutung. Da am gleichen Tag auch das Endspiel der Fußball-Europameisterschaft stattfand, befürchtete man im Vorfeld bei deutscher Endspielbeteiligung einen großen Teilnehmerschwund.

Trotz allem konnte BSkV-Präsident Christoph Seidel 420 Teilnehmer aus Bayern, Baden-Württemberg, Berlin/Brandenburg, Thüringen und auch den Titelverteidiger »9. November« Glauchau aus Sachsen begrüßen. Für seine Leistung besonders hervorgehoben und mit der BSkV-Jubiläumssuhr geehrt, wurde der Skatclub München-Süd mit den Skatfreunden Hans Kusmierz, Karl Herzner, Peter Stemmer und Lutz Kögl als Deutscher Skatmannschaftsmeister 1996.



Das Foto zeigt in der oberen Reihe (v.l.) BSkV-Präsident Christoph Seidel, Bayernpokal-Einzelsieger Georg Reeg, Gerhard Keil, der Dritter wurde; in der unteren Reihe DSKV-Damenreferentin Siegrid van Elsbergen, die Damensiegerin Hanne Haintz, Bruno Schreiber, der zweitbeste Einzelspieler war, und DSKV-Präsident Heinz Jahnke.

Namentlich genannt wurden im Rahmen der Begrüßung der Schirmherr des Bayernpokals 1996, der 1. Bürgermeister der Stadt Roth, Hans Weiß, DSKV-Präsident Heinz Jahnke, DSKV-Vizepräsident Uve Mißfeldt, DSKV-Damenreferentin Siegrid van Elsbergen sowie der Präsident des Landesverbandes Thüringen, Walter Maier. ferner die ihrerseits Ehrungen für verdiente Mitglieder vornehmenden Präsidenten Bernd Fellmann vom Skatverband Mittelfranken und Walter Meister vom Skatverband Oberfranken.

Neben den vielen Jubiläumsveranstaltungen erfolgte im Landesverband Bayern Ausrichtung von insgesamt sieben Wohltätigkeitsturnieren zugunsten der Kinderkrebshilfe. Einen symbolischen Scheck mit dem Erlös von 6 000 DM überreichte Christoph Seidel dem DSKV-Präsidenten Heinz Jahnke, der sich mit herzlichen Worten für den großen Einsatz bei dieser Aktion bedankte und dem Bayerischen Skatverband mit einer Urkunde zum 25. Geburtstag gratulierte.

Hans Weiß, 1. Bürgermeister der Stadt Roth, begrüßte als Schirmherr die Teilnehmer an diesem Turnier und stellte dabei die Bedeutung der Stadt Roth für den bayerischen Skat heraus. Ganz abgenommen wurde ihm allerdings nicht, als er die Rother Skatspieler als die Besten in Bayern bezeichnete. Sicherlich meinte er die Erfolge des 1. Skatclub 1964 Roth bei der Mittelfränkischen Mannschaftsmeisterschaft 1995.

Als unverkennbar beste Mannschaft in Bayern erweist sich derzeit die erste Garnitur des Skatclubs München-Süd. Sie gewann nicht nur die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1996, bei der sie von der ersten bis zur letzten Serie Spitzenreiter war, auch der Bayernpokal 1996 wurde souverän gewonnen.

Reiner Kiefer

Pressereferent des Bayerischen Skatverbandes

Die besten Ergebnisse:

Mannschaften	Punkte
1. Skatclub München-Süd I Kusmierz-Kögl-Herzner-Stemmer	15099
2. Lustige Buben Wenighösbach II Röder-Pflug-Werner-Strauß	13840
3. Gemischte Schanzer Ingolstadt Schmidhuber-Allert-Schmid-Windt	13845
4. 1. Skatclub Nürnberg I	13834

5. Skatclub Amberg-Raigering	13804
6. Adam Riese Staffelstein	13608
7. 9. November Glauchau	13554
8. 1. Skatclub Kulmbach	13507

Weltcup-Ergebnisse '96

Einzelwertung Damen & Herren Punkte

1. Georg Reeg, 1. Skatclub Nürnberg	4934
2. Bruno Schreiber, Die Aischgründer Neustadt/Aisch	4892
3. Gerhard Keil, Grand Hand Rückersdorf	4690
4. Siegmund Hallmann, 9. November Glauchau	4510
5. Klaus Allert, Gemischte Schanzer Ingolstadt	4312
6. Lutz Kögl, Skatclub München-Süd	4261
7. Karl-Heinz Strauß, Lustige Buben Wenighösbach	4189
8. Hans Kusmierz, Skatclub München-Süd	4179
9. Vinzenz Schäfer, Skatclub Herrieden	4175
10. Roland Müller, Skatclub 81 Bayreuth	4155
11. Helmut Christoph, 1. Skatclub Arzberg	4116
12. Hanne Haintz, Pik-7 Oberkochen	4057
13. Josef Zeitler, 1. Skatclub Neugablonz	4033
14. Guido Thoma, Skatclub Senden	3988
15. Peter Stemmer, Skatclub München-Süd	3979

Einzelwertung Junioren Punkte

1. Marko Kiederley, 1. Skatclub Fürth	3784
2. Stefan Reichel, Die Forellen Forchheim	3448
3. Thomas Stellmacher, Reizende Buben München	3096
4. Christoph Meinel, Kleeblatt Fürth	3043
5. Tilman Stutz, Die Maurer Nürnberg	2485

Turnier I Punkte

1. Tag:

1. Josef Martin, Bamberg	4278
2. Erwin Srozinski, Leopoldshöhe	4202
3. Walter Hachmann, Oberhausen	4116

2. Tag:

1. Gerd Wilhelm, Balve	5415
2. Hans Wassink, Oberhausen	5110
3. Erwin Flentje, Freiburg	5094

3. Tag:

1. Richard Corell, Eppelsheim	3843
2. Silvio Härtel, Cuxhaven	3820
3. Angelika Thiry, Oberhausen	3815

Gesamt:

1. Josef Martin	11968
2. Walter Hachmann	11680
3. Gerd Wilhelm	11540
4. Silvio Härtel	11457
5. Ecki Albrecht	11137

Turnier II Punkte

1. Tag:

1. Heinz-Jürgen Neuner, Nürnberg	4502
2. Winfried Pullig, Mainz	4323
3. Wolfgang Zaeck, Oberhausen	4073

2. Tag:

1. Reinhold Eckhoff, Osnabrück	5726
2. Angelika Thiry, Oberhausen	5364
3. Siggie Kaiser, Lünen	5328

3. Tag:

1. Josef Martin, Bamberg	4870
2. Harald Kletzsch, Friedeburg	4640
3. Christian Wanzke, Rastatt	4192

Gesamt:

1. Klaus Wirth, Niederkrüchten	12523
2. Walter van Stegen, Oberhausen	12004
3. Andreas Creuzburg, Magdeburg	11863
4. Karl Büttner, Hamm	11709
5. Peter Rotsch, Koblenz	11516

Herbst-Skat-Turnier

mit Weltcup-Jahresranglisten-Wertung
im Motel Gladbeck, Tel. 02043-6980
direkt an der A2, Abfahrt Gladbeck-Ellinghorst

Preisgestaltung

bei einer Beteiligung von 240 Personen

1. Tag - 4 Serien 19.10.96 - 13.00 Uhr	Gesamtwertung 1. Tag und 2. Tag	2. Tag - 4 Serien 20.10.96 - 09.00 Uhr
1. Platz 2000,- DM	1. Platz 4000,- DM	1. Platz 2000,- DM
2. Platz 1000,- DM (1)	2. Platz 2000,- DM (1)	2. Platz 1000,- DM (1)
3. Platz 600,- DM (1)	3. Platz 1000,- DM (1)	3. Platz 600,- DM (1)
4. Platz 400,- DM (1)	4. Platz 600,- DM (1)	4. Platz 400,- DM (1)
6 x 200,- DM (3)	5. Platz 400,- DM (1)	6 x 200,- DM (3)
20 x 100,- DM (10)	20 x 100,- DM (10)	20 x 100,- DM (10)

8 x Serienwertung: 1. = 200,- DM / 2. = 100,- DM (1) / 3. + 4. = 50,- DM (2)

Hinweise:

- ⇒ In Klammern (): Anzahl und Höhe der Preise bei einer Beteiligung von 120 Personen.
- ⇒ Das Startgeld beträgt 15,50 je Serie = 124,- DM bei Voranmeldung und Startgeldanzahlung.
- ⇒ Am Vorabend findet ein offenes Turnier statt, jeweils über eine Serie. Beginn: 20.00 Uhr, 22.00 Uhr, 24.00 Uhr. Jeder 5. gewinnt. Ausschreibung vor Ort.
- ⇒ Es wird nach den Regeln des DSKV gespielt. Das Startgeld wird komplett ausgeschüttet. Das Zeitlimit beträgt 2 Stunden. Doppelte Listenführung. Verl. Spiele 1,- DM, ab dem 4. 2,- DM.
- ⇒ Gesperrte oder ausgeschlossene Skatspieler von DSKV und ISPA erhalten keine Startkarte.
- ⇒ Zusätzliche Teilnahmemöglichkeit an der Weltcup-Jahreswertung.

Schiedsgericht: Walter van Stegen, Verbandsspielleiter
Organisation: Skatsportförderung Wiehle, Graf-Lueckner-Höhe 30, 45239 Essen, Tel./Fax 0201/403291
EDV-Service: Michael W. Tank

Anmeldung zum Herbst-Skat-Turnier in Gladbeck vom 19. - 20. Oktober 1996

	1. Person	2. Person
Name, Vorname		
Straße, Hausnummer		
PLZ, Ort		
Tel., Verein		

Reservierung: 1. Übern./Frühst. (SA/SO) Pro Nacht im EZ zu 125,- DM Nur Startkarte 1. Person
-bitte ankreuzen- 2. Übern./Frühst. (FR/SA/SO) Pro Nacht im DZ zu 70,- DM p.P. Nur Startkarte 2. Person

Die Anmeldung wird nach Eingang einer Startgeldanzahlung in Höhe von 50,- DM pro Teilnehmer (Verrechnungs- oder Euroscheck) bestätigt.

Ort: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

Das Deutsche Skat-Gericht



Streitfall Nr. 20

Sprungreizen

Mittelhand reizt Vorhand 20, 40, 46. Vorhand paßt bei 46. Jetzt verlangt Hinterhand, daß Mittelhand mit dem Reizgebot 18 neu beginnen und jeden einzelnen Reizwert ansagen müsse. Nur aufgrund des von Vorhand gehaltenen Reizwertes könne er sich ein Bild über die mögliche Kartenverteilung machen. Mittelhand behauptet jedoch, er könne das Reizen auch gleich mit dem Reizwert 46 beginnen.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Streitfalles an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

40 Jahre »Karo-7« Oberhausen

Am 12. Juni 1956 gründeten die Skatfreunde Hermann Look, Heinrich Kirchhoff, Peter Ludwizak, Arthur und Theo Holl sowie Skatfreundin »Tante Agnes« Kleine Natrop in Anwesenheit des Vorstands der Verbandsgruppe Oberhausen in der Gaststätte »Kleine Natrop« den Skatverein »Karo-7« Oberhausen. Das damalige Motto »Pflege der Kameradschaft, des gemütlichen Beisammenseins und des Skatspiels« hat auch heute noch Bestand.

Stetig zeigten die Mitgliederzahlen des Vereins im Laufe der Jahre Aufwärtstrend. Während zum 10jährigen Bestehen 16 aktive Mitglieder im Verein waren, registrierte man zum »25jährigen« 19 Aktive, die dem Hobby Skat frönten.

Mittlerweile zählt der Klub 25 aktive Mitglieder. So können die Mannen von »Karo-7« dem 50jährigen Bestehen in Ruhe entgegensehen.

Unter der Leitung der verschiedenen Vorstände und der 1. Vorsitzenden des Vereins – Hermann Look, Heinrich Kirchhoff, Herbert Adamczyk, Dieter Peters, Michael Kerkhoff – blieb immer die Familie der Mittelpunkt. Das zeigen die jährlichen Pokalspieltage mit Musik und Tanz bis in den frühen Morgen. Hierbei steht nicht das Skatspiel an erster Stelle, sondern das harmonische Miteinander.

Die Jugendabteilung, die 1985 ins Leben gerufen wurde, hat in den wenigen Jahren ihres Bestehens weit über 70 Spitzenplatzierungen (Meister, Vizemeister, dritte Plätze) erreicht. Herausragende Erfolge bei den verschiedensten Meisterschaften und Turnieren waren der Sieg beim Deutschlandpokal 1989 mit der Mannschaft Kurt und Thomas Nübel, Sascha Heyl und Dirk Hebink sowie der zweite Platz beim Deutschlandpokal 1990 mit der Mannschaft Kurt Nübel, Sascha Heyl, Dirk Hebink und Kirsten Unterhalt.

Mittlerweile kommt so langsam die nächste Generation zum Tragen. Während 1985 die Jugendlichen zwischen 16 und 21 Jahre alt waren, sind es jetzt die ganz Jungen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren, die bei »Karo-7« auf sich aufmerksam machen. Da ist z. B. Pierre Sibione, der mit einer gemischten Mannschaft der Verbandsgruppe Oberhausen 1995 auf der Wewelsburg den Vizemeistertitel errang, oder Dennis Camelleri, der mit einer gemischten Mannschaft der Verbandsgruppe Oberhausen bei der LV 4 - Schüler-Mannschaftsmeisterschaft in Mönchengladbach den Vizemeistertitel holte.

Aber auch »die Alten« haben das Skatspielen nicht verlernt und machen dann und wann auf sich aufmerksam – so beispielsweise Michael Kerkhoff mit dem Gewinn des Stadtmeistertitels 1995 oder Karl Neuenhaus mit dem dritten Platz bei der Seniorenmeisterschaft der Verbandsgruppe im vergangenen Jahr.

Einer der liebsten Wettbewerbe der »siebener Karoten« ist der Bürgerring-Pokal, der seit 1987 ausgespielt wird. Der Wanderpokal, der dreimal gewonnen werden muß, um im Vereinsbesitz zu bleiben, ist 1992 in das Besitztum von »Karo-7« übergegangen. Aber auch der neue Wanderpo-

kal wurde inzwischen schon wieder zweimal gewonnen.

Für den reibungslosen Ablauf im Verein sorgen derzeit Michael Kerkhoff als 1. Vorsitzender, Dieter Peters als 2. Vorsitzender, Karl Finger als Kassierer, Karl Neuenhaus als Schriftführer und Thomas Nübel als Spielwart.

Der Jubiläumsspreisskat am 30. Juni vereinte über einhundert Teilnehmer zu friedlichem Wettstreit um die ausgesetzten Preise. Sieger wurde Thomas Nübel (»Karo-7« Oberhausen) vor Hans Wassen (»Skatfreunde« Bocholt) und Hans Gelszat (»Die Joker« Oberhausen).

Die »Skatfreund«-Redaktion wünscht dem Verein für die Zukunft weiteres Blühen und Gedeihen, eine weiter erfolgreiche Jugendarbeit und den Mitgliedern namhafte Erfolge.

Deutsche Turnier-Karte

Französisches Blatt oder deutsches Blatt – mit dem einen Blatt spielen zu müssen, wenn man das andere gewohnt ist –, da gibt es für die Mehrheit aller Skatspieler/innen sowohl auf der einen als auch auf der anderen Seite Probleme. Schon immer hatte man nach akzeptablen Lösungen gesucht.

Wie bekannt, führt das französische Blatt nur die Farben schwarz und rot, das deutsche Blatt hingegen vier Farben: schwarz, grün, rot und gelb-orange. Diesen Umstand macht man sich zunutze und schuf mit der Kombination französisches Bild – deutsche Farben die Einheitskarte unter der Bezeichnung »Deutsche Turnier-Karte« (siehe Heft 9/95, Seite 4).

Ihre erste offizielle Bewährungsprobe bestand sie glänzend bei den 1995 in Chemnitz durchgeführten Deutschen Skateinzelmeisterschaften.

Das Präsidium hat beschlossen, daß bei allen bundesweiten Skatveranstaltungen (Bundesliga, Meisterschaften, Pokalturniere u.ä.) grundsätzlich diese Vierfarbkarte Verwendung finden soll.

Das Präsidium richtet an die Veranstalter und Ausrichter von größeren Skatturnieren und offenen Meisterschaften die Empfehlung, im Interesse aller Teilnehmer ebenfalls die »Deutsche Turnier-Karte« einzusetzen.

!! Spielt Einheitsskat mit der Einheitskarte!!

Hinterher ergab sich Unverlierbarkeit

Bei einem Preisskat erhielt Skfr. Franz Mecke (Mülheim/Ruhr) in Vorhand folgende Karten:

Kreuz-As, -10, -König, -Dame, -7;
Karo-As, -8;
Pik-As, -König;
Herz-7.

Er hielt die von Mittelhand gebotenen 18 und war schon Alleinspieler, weil danach sowohl Mittel- als auch Hinterhand paßten.

Die Hoffnung auf einen »fetten« Skat erfüllte sich nicht. Skfr.Mecke fand Herz-Dame und -9. Er entschloß sich, Kreuz-As und -10 zu drücken und sagte ein waghalsiges Herzspiel an, das er zu seiner Überraschung deshalb gewann, weil er, da mochten die Gegner bei dem gegebenen Kartensitz spielen wie sie wollten, in Pik die Zehn heraus schneiden konnte. Er gewann mit 68 Augen; möglich sind aber auch je nach Spielweise vier Augen weniger.

Mittelhand hatte folgende Karten:

Pik-, Karo-Bube;
Herz-As, -10;
Pik-9, -8, -7;
Karo-10, -König;
Kreuz-9.

Den Kartenrest führte Hinterhand.

Die Behauptung, das Spiel sei bei dem gegebenen Kartensitz unverlierbar, konnte nicht widerlegt werden, zumal sich der Alleinspieler der Verwundbarkeit, selbst mit Pik kommen zu müssen, dadurch entziehen würde, daß er unter vorgespieltem Kreuz bleiben kann und auf die ihm evtl. vorgespelte siebte Karo-Karte eine Kreuz-Karte mit Augen zugibt. Sitzen jedoch die dem Alleinspieler fehlenden beiden Kreuz-Karten in der Hand eines Gegners, dann »Gute Nacht!«

»Immer dieses Nachspielen!«, heißt es meist. Diesmal ist es erlaubt, weil der dritte Mann immer noch auf sich warten läßt.

SAT 1 sucht Kandidaten für neue Gedächtnisshow

»Wir suchen spritzige und 'leistungswillige' Menschen, bei denen man merkt, daß ihnen der spielerische Umgang mit dem Geist Spaß macht ...und wir hörten, daß begeisterte Skatspieler genau die Richtigen sind, denn Gedächtnis und Intelligenz einerseits, Spaß und Unterhaltung andererseits, stehen im Mittelpunkt dieser Show.«

Die Kandidaten, im Alter zwischen 20 und 60 Jahren, werden sorgfältig ausgesucht und von einem Gedächtnistrainer auf diese Show vorbereitet. In einem Tagesseminar, das sie vier Wochen vor ihrem Auftritt in der Show besuchen, bekommen sie Lernstrategien beigebracht, die sie bis zur Show lernen müssen (mindestens eine Stunde täglich). Sie werden erstaunt sein, um wieviel größer ihre Fähigkeit sich zu erinnern sein wird.

In jeder Sendung nehmen fünf Kandidaten teil. In fünf verschiedenen Spielrunden treten sie gegeneinander an und stellen ihr gutes Gedächtnis unter Beweis, indem sie sich z.B. Zahlen oder Gesichter merken müssen.

Ausgestrahlt wird die Gedächtnisshow ab Dezember. Und nicht vergessen: Gewinnen kann man zwischen 1000,- und 12.000,- DM.

Wer mitmachen möchte, sollte sich aus terminlichen Gründen sofort melden. Der »Skatfreund«-Redaktion wurde die Suche nach Kandidaten für eine neue Gedächtnisshow im SAT 1 erst am 4. August 1996 bekannt.

Informationen über den genauen Ablauf erhalten Interessenten telefonisch unter der Rufnummer (0 89) 9 50 89 00

G.A.T. film- und fernsehproduktion gmbh
Redaktion »Memory Masters«
Bahnhofstraße 27a, 85774 Unterföhring

**Der Terminkalender für 1998
mit allen
bundesweiten Skatveranstaltungen
erscheint im Oktober-Heft.**

Sport-Politik: Ist Skat auch Sport?

18 - 20 - nur nicht passen. Dies könnte man den organisierten deutschen Skatspielern (DSkV und ISPA) raten. Denn sie spielen eine Partie mit dem Bundesfinanzministerium. Es geht um die Frage: Ist Skat Sport? Und diese Antwort darf nur die Anstalt von Theo Waigel geben. Bislang vertritt sie jedoch rigoros den Standpunkt: Skat ist kein Sport.

Warum nun wollen die Skatfreunde dies nicht hinnehmen? Antwort: Weil sie mit einer Anerkennung ihres Hobbys als Sport den Status der Gemeinnützigkeit bekämen und somit von der Körperschaftssteuerpflicht (auf Vereinsgelder und Spenden) befreit würden. Wie die Schachspieler, mit denen sich die Skatfreunde gern vergleichen. Denn wie diese spielen sie ihre Meisterschaften nicht in verräucherten Kneipen, sondern in teilweise tagelangen Marathons in Hotels, Konferenzsälen etc. Werner Bessel, Gemeinnützigkeitsreferent des nordrhein-westfälischen Skatsportverbandes, hat daher Briefe an Bonner Politprofis geschickt.

Doch Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel (CSU) und der Vorsitzende der Bundestagsfraktion, Dr. Wolfgang Schäuble, meinten: »Skat entspricht nicht dem Merkmal der körperlichen Ertüchtigung« im Sinne des Gesetzgebers. Gegenfrage: Schach aber schon?

Rudolf Scharping (SPD) versprach, das Thema durch eine parlamentarische Anfrage im Bundestag aufzugreifen. *Carola Wittkowski*

Dies ist ein Auszug aus einem Artikel in SPORT-BILD vom 24. Juli 1996.

Hinweis:

**In der nächsten Ausgabe lesen
Sie Meinungen zum Thema:
»Senioren abgeschrieben?«**

Großes Preisskat - Turnier

7. offene Huder Skatmeisterschaft

Sonntag, 27. Oktober 1996

Halle am Huder Bach,

27798 Hude

Einlaß: 9 Uhr – Beginn: 10 Uhr

Extraraum für Nichtraucher!

Kartenvorverkauf:

AVIA Tankstelle Klaus Barr, Parkstr. 77,
27798 Hude (auch Vorbestellung durch
Übersendung eines Verrechnungsschecks)
Geschäftsstelle des Bremer Skatverbandes,
Findorffstraße 85, 28215 Bremen

Große Tombola

Farbfernseher, Fahrrad
und viele weitere Preise

Veranstalter:

**1. Skat- und Romméclub
Huder Klosterbuben**

Einzelwertung für Damen, Herren, Senioren,
Junioren, Jugendliche und Mannschaften

3 x 48 Spiele nach den Regeln des DSKV.

Einsatz 25,- DM; Mannschaft 20,- DM.

1.-3. verlorene Spiel 1,- DM, ab dem 4. = 2,- DM

Das gesamte Startgeld wird ausgespielt!

Garantierte Preise

Gesamtsieger:

Seriensieger:

1. Preis 3000,- DM + Pokal

1. Preis 250,- DM

2. Preis 1500,- DM + Pokal

2. Preis 150,- DM

3. Preis 1000,- DM + Pokal

3. Preis 100,- DM

sowie weitere Geld- und Sachpreise

4. Preis 50,- DM

Beste/r Dame, Senior, Junior und Jugendlicher

je 100,- DM + Pokal. – 1. Mannschaftspreis

1000,- DM + Pokal der Gemeinde Hude; ferner

zwei weitere Mannschaftspreise und Pokale.

Jeder Teilnehmer unter 18 Jahren erhält einen

Preis!



Skatfreund

Otto Dreffien

* 28. 07. 1934

† 23. 06. 1996

Otto Dreffien gründete 1967 unter ADMV den Skatclub Ludwigslust und war von diesem Zeitpunkt Vorsitzender des Vereins. Nach der Wende setzte er sich mit seinem ganzen Elan für die Gründung des Skatclubs »Kreuz-Bube« Ludwigslust ein. Diesen Club führte er in hervorragender Weise. Er war unser aller Vorbild.

Otto Dreffien wurde des öfteren Clubmeister und errang 1993 den Einzelmeistertitel des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern, in dessen Vorstand er in der Zeit von 1990 bis 1992 als 2. Spielleiter tätig war.

Für sein verdienstvolles Wirken wurde Otto Dreffien 1994 mit der Ehrenurkunde des Deutschen Skatverbandes ausgezeichnet.

Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Skatclub »Kreuz-Bube« Ludwigslust



Die Skatsport-Verbandsgruppe Nordwürttemberg e.V. veranstaltet zu ihrem 40-jährigen Bestehen ein offenes Punktturnier. Zu dieser Festveranstaltung sind alle Skatfreundinnen und Skatfreunde recht herzlich eingeladen.

Für Jedermann

Für Jedermann

Für Jedermann

Für Jedermann

Für Jedermann

Für Jedermann

Für Jedermann

Konkurrenzen: Einzel- und Mannschaftswertung

Preise: Pokale, Geld- und Sachpreise

Startgeld: Einzel DM 16,50 (einschl. Kartengeld)
4-er Mannschaft zusätzlich DM 20,00
Pro verlorenem Spiel werden vom 1. bis 3. Spiel DM 1,00 und ab dem 4. Spiel DM 2,00 erhoben.

Gespielt werden 3 Serien zu je 48 Spielen.
Zusätzliche Barpreise für die 3. Serie.
Jeder Teilnehmer erhält eine Erinnerungsgabe.

Meldeschluß: 18. September 1996

Teilnahme nur bei Voranmeldung möglich. Die Meldungen müssen enthalten: Clubzugehörigkeit, Vor- und Zuname, Mannschaftsaufstellung. Bei Jugendlichen bitte das Geburtsdatum angeben. Die Anmeldung, ob telefonisch oder schriftlich ist verbindlich und verpflichtet zur Zahlung des Startgeldes.

Anmeldungen: Skatsportclub Plochinger Waldhorn-Buben • Skfr. Manfred Lüdke
Rosenstraße 32 • 73 650 Winterbach • Tel: 0 71 81 - 4 46 34

Skatsport-Festveranstaltung



**21. September 1996
14.00 Uhr**

PLOCHINGEN

Stadthalle Plochingen

Hermannstraße

Parkhaus bis 23.00 Uhr kostenlos

Ausrichter: Skatsportclub Plochinger Waldhorn-Buben



Baden-Württemberg

Jettingen. Die Nordwürttembergische Mannschaftsmeisterschaft wurde in diesem Jahr in der »Schwabenhalle« in Jettingen ausgetragen. Verantwortlich für den reibungslosen Ablauf zeichnete der Verein »Blinde Jung's« Jettingen. Die Aufsicht führte die Skatsport-Verbandsgruppe Nordwürttemberg.

Bedingt durch die Umstellung des Spielbetriebes des DSKV im kommenden Jahr waren etwas weniger Skatfreunde anwesend als sonst üblich.

Nach der Begrüßung durch VG-Präsident Karlheinz Harlinghaus begannen vier spannende Serien. In ruhiger Atmosphäre, versorgt mit Semmelknödeln und Braten, erspielten Götz Müller, Ernst Schlechter, Erich Stindl und Günter Troll von »Herz-Dame« Schwieberdingen den Meistertitel mit 18531 Punkten. Mit 18152 Punkten sicherte sich »Drei Könige« Tübingen, verstärkt mit einem ehemaligen ISPA-Mitglied, den zweiten Platz. Dritter wurde die homogene Mannschaft von »Gut Blatt« Esslingen.

Stuttgart. Ganz im Zeichen der Gemeinnützigkeit traf sich eine illustre Gesellschaft in Stuttgart - Bad Cannstatt zu einem exklusiven Skatturnier. Auf Initiative von Skfrin. Ruth Beutelspacher vom Skatclub Schmiden gelang es, einen prominenten Skatspieler dazu einzuladen. Dr. Lothar Späth, ehemaliger Ministerpräsident von Baden-Württemberg ließ es sich nicht nehmen, einmal die Damenreferentin des DSKV, Siegrid van Elsbergen (Nürnberg) zu reizen. Dem Vizepräsidenten der Verbandsgruppe Nordwürttemberg, Peter Spring (Herrenberg), und deren Pressereferenten Herbert Binder (Mössingen) nahm er aber keinen Stich ab. Nach zwei Serien stand der Sieger fest – der AMSEL-Förderkreis Ursula Späth e.V. konnte den erspielten Reinerlös von 1000,- DM auf seinem Konto verbuchen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den Veranstalter.

Nordrhein-Westfalen

Emmerich. Aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens veranstaltete der Skatclub »Skatfreunde 1986« Emmerich am 13. Juli in der Moritz-von-

Nassau-Kaserne in Emmerich die 5. offene Emmericher Stadtmeisterschaft.

Schirmherr der Veranstaltung war Bürgermeister Dr. Klaus Krebber, der in seiner Begrüßungsansprache 188 Skatfreundinnen und Skatfreunde vom Niederrhein und aus Westfalen willkommen heißen konnte.



Drei Karten zu einem Stich vereint liegen nun – doch wie geht's weiter, was ist jetzt zu tun?

Die Turniersieger und weiteren Bestplatzierten wurden in zwei Serien ermittelt. Den Stadtmeistertitel sicherte sich mit 3328 Punkten Markus Küsters von »Rot-Weiß – Die Ableger« Oberhausen. Den zweiten Platz belegte Helmut Hahn, »Die Joker« Oberhausen, mit 3317 Punkten vor Jörg Leidweber, »Vier Asse« Goch, der 3233 Punkte erzielte. Weitere Platzierungen: 4. Paul Köllen, »Immer drop« Emmerich, 3181 Punkte; 5. Holger Bruns, »Skatfreunde« Bocholt, 3168 Punkte; 6. Dieter Wirgen, Essen, 3119 Punkte. Beste Dame war Renate Drießen von den »Oedinger Jungs« Uerdingen, die mit 2482 Punkten Platz 21 belegte. Sie alle erhielten Geldpreise und Pokale – der neue Stadtmeister 1000,- DM. Bis zum 66. Platz gab es darüber hinaus wertvolle Sachpreise.

Die Veranstaltung verlief in sehr freundschafflicher Weise und kann als großer Erfolg für den Skatsport am Niederrhein gesehen werden. Die Schiedsrichter wurden nur ganz selten beansprucht.

Besonderer Dank gebührt den Unteroffizieren der Emmericher Pioniere, die dieses Turnier engagiert unterstützten.

Exakt eine Woche später feierten die »86er-Skatfreunde« in ihrem Vereinslokal ihr 10jähriges Bestehen.



Gruppenbild der »Skatfreunde 1986« Emmerich mit zwei Damen. – Elisabeth Wanders (links) und Jutta Bujar wurden vom Vorsitzenden der Verbandsgruppe Oberhausen/Rechter Niederrhein, Heribert Geiselbacher, für ihre großen Verdienste für den Verein und den Skatsport mit der Silbernen Ehrennadel der Verbandsgruppe ausgezeichnet.

In seiner Festansprache konnte Vereinsvorsitzender Julius Malsch auf ein sehr erfolgreiches Jahrzehnt zurückblicken. Sowohl die Damen- als auch die Herrenmannschaften schnitten sehr gut ab. So wurde z.B. die erste Herrenmannschaft beim Deutschlandpokal 1995 in Osnabrück auf Platz sieben notiert, während das Damen-Team nicht nur 1995 den Aufstieg in die Bundesliga schaffte, sondern auch noch Vize-Landesmeister von NRW (LV 4) wurde und bei der DMM 1996 in Vellmar den 5. Platz belegte.

Im Laufe der vergangenen zehn Jahre stellten sich Ute Damen und Peter Evers als die stärksten Spieler bei den Damen bzw. Herren vor.

Im Beisein von Gästen aus befreundeten Skatvereinen aus Oberhausen, Bocholt und Emmerich zeichnete Julius Malsch die zehn Mitglieder, die 1986 den Verein gründeten, mit Verbandsnadel und Urkunde aus: Peter Evers, Klaus Janssen, Willi Kliner, Werner Köhler, Reinhold de Loryn, Walter Proest, Klemens Schlüter, Walter Schmitt, Herbert Theyssen und Hermann Wanders.

Möge der Verein »Skatfreunde 1986« Emmerich auf dem Wege zum 25jährigen Bestehen stets ein solider Eckpfeiler der Oberhausener Verbandsgruppe bleiben.

Borgholzhausen. Anlässlich der 10. Borgholzhauser Stadtmeisterschaft am 6. Oktober – siehe Veranstaltungshinweise in dieser Ausgabe – führt der 1. Skatverein Borgholzhausen wieder eine Jugendwertung durch. Für die Sieger stehen Pokale und Sachpreise bereit.

Unser Mini-Krimi:

Duell im Studio

Ich war im Studio damit beschäftigt, meine kleine Enkelin Kitty für das Portraitfoto auszuleuchten, das ich ihr versprochen hatte, als sie anrückten. An ihren Gesichtern erkannte ich, daß irgendetwas geschehen sein mußte. Ich gab Kitty einen liebevollen Klaps und schickte sie fort.

Die beiden nahmen nicht einmal Platz; sie hatten es eilig, weiterzukommen. »Bill Pieters ist auf freiem Fuß«, sagte Henderson. »Er hat geschworen, dich kalt zu machen«, ergänzte O'Rouke. Es rieselte mir kalt den Rücken hinab. Elf Jahre war es her, daß ich Bill Pieters die Handschellen angelegt hatte. Das war mein letzter großer Fall gewesen, bevor ich aus dem Polizeidienst ausschied. Seitdem verdiene ich mir mein Geld als Fotograf.

»Im ersten Zorn wird vieles zusammengeschworen. Vorsätze dieser Art halten meist nicht lange vor.« – »Bei Pieters doch«, erwiderte Henderson. »Pieters meint immer, was er sagt.« Ich dachte ein paar Sekunden darüber nach und mußte Henderson recht geben. »Wieso hat man ihn freigelassen?« – »Gute Führung«, gab O'Rouke zurück. »Bewährung?« – »Amnestie. Er hat bei irgendeinem dieser medizinischen Versuche mitgewirkt.«

Henderson stieß wütend eine Wolke Zigarettenrauch aus. »Wir haben nicht einmal eine Handhabe, gegen ihn vorzugehen, wenn er hier in der Stadt auftaucht. Und auftauchen wird er. Darauf kannst du Gift nehmen.« Davon war auch ich überzeugt. Bevor Pieters hinter Gittern verschwand, hatte er sämtliche Spielhöllen und Freudenhäuser der Stadt kontrolliert. Das hätte ihm allenfalls fünf Jahre eingebracht. Aber als ich ihn festnehmen wollte, hatte er zur Waffe ge-

griffen. Das erhöhte seine Strafe auf fünfzehn Jahre. Damals war ich 59 gewesen, jetzt war ich 70 – Pieters hingegen 41. Die Gewichte hatten sich verschoben. Ich war ein alter Mann geworden – ihm nicht mehr gewachsen. O'Rouke meinte: »Der Captain meint, du solltest deinen Laden für ein paar Wochen dichtmachen und irgendwo unterkriechen. Du bekommst Polizeischutz.« Ich überlegte. Das Angebot hatte etwas für sich, solange man nicht intensiver darüber nachdachte. »Nun?«, fragte Henderson. Ich schüttelte den Kopf. »Das würde die ganze Sache nur aufschieben. Wenn Bill Pieters mir an den Kragen will, nutzt mir alles Davonlaufen nichts. Wie lange könnt ihr mich versteckt halten? Einen Monat, wenn's hochkommt sechs Wochen.« – »Wenn wir Glück haben«, meinte O'Rouke, »können wir Pieters bis dahin etwas Neues anhängen.« Er glaubte selbst nicht daran. Pieters würde auf der Hut sein. Es gelang ihnen nicht, mich zu überreden. Ein Aufschub war keine Lösung. Ich mußte mir etwas Besseres einfallen lassen, um mit Bill Pieters fertigzuwerden. Henderson sagte noch: »Du mußt es wissen, Tom. Aber wenn ich dir einen Rat geben darf, lass deine Hand nie weit von deinem Revolver sein.«

Als sie fort waren, holte ich meinen alten Dienstrevolver hervor. Früher einmal war ich ein schneller und sicherer Schütze gewesen. Im Keller probierte ich die Waffe aus. Die Sicherheit hatte kaum nachgelassen; ich traf noch immer ins Schwarze. Aber mit der Schnelligkeit haperte es. Die Gelenke waren steif geworden. Ich war davon überzeugt, daß Pieters mich nicht einfach aus irgendeinem Hinterhalt abschießen würde. Männer seines Schlages kosteten ihre Rache aus. Er würde mir seinen Triumph ins Gesicht lachen. Ich hatte keine Chance. Aber es widerstrebte mir, davonzulaufen. Mochte er nur kommen.

Eine Woche verging, ohne daß er sich blicken ließ. In dieser Zeit verließ ich mein Haus so wenig wie möglich. Da und dort sah ich bekannte Gesichter. Der Captain hielt seine Hand über mich.

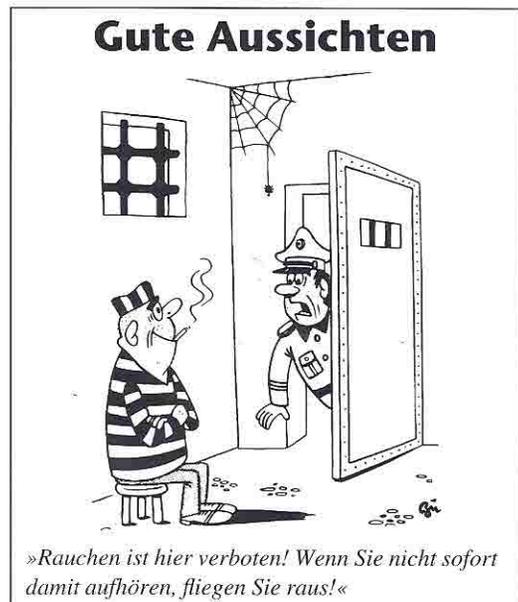
Es geschah in der neunten Nacht. Ich schlief nicht. Ich war darauf vorbereitet, daß es bei Nacht passieren würde. Darum hatte ich am Tag geschlafen. Ich saß in meinem dunklen Studio,

den Revolver im Schoß. Als ich die Fensterscheibe klirren hörte, nahm ich den Telefonhörer ab. Die Leitung war tot. Das war zu erwarten gewesen. Und dann vernahm ich seine tastenden Schritte. Ich konnte ihn nicht sehen, genauso wenig wie er mich. Die Vorhänge waren zugezogen. Seine Stimme erkannte ich auf Anhieb. »Versteck dich nicht – ich weiß, daß du da bist.« Ich sagte: »Ich bin bereit, Pieters.« Er lachte. »Willst du im Dunkeln sterben, Tom? Ich möchte für mein Leben gern dein Gesicht sehen, wenn dich die Kugel trifft.« – »Gleich neben dem Eingang ist der Schalter«, sagte ich.

Er schaltete das Licht ein – und gleich darauf warf er den linken Arm schützend über die Augen. Mit einem Schlag erhellten zehntausend Watt den Raum. Alle Scheinwerfer und Jupiterlampen, die ich besaß, waren aufgeflammt. Mir machte das nichts aus. Er schoß nach mir, aber da er geblendet war, schoß er weit vorbei. Ich zielte sorgfältig, bevor ich abdrückte. Die Kugel traf ihn mitten ins Herz.

Die Schießerei war draußen zu hören gewesen. Henderson und O'Rouke hämmerten gegen die Tür. Ich öffnete ihnen. Bevor ich das Studio verließ, nahm ich die dunkle Brille ab. Jetzt brauchte ich sie nicht mehr.

*Text: Daniel Jasmin
(DPU 455 - 19)*



Skatverband Südwest

Mannheim. Bei der Mannschaftsmeisterschaft der Verbandsgruppe 68/69 Nordbaden, die in Wiesloch-Baiertal ausgetragen wurde, qualifizierten sich nach an den angesetzten fünf Serien von 35 teilnehmenden Mannschaften fünfzehn für die Ebene des Landesverbandes Südwest.

Die Spiele verliefen durchweg in ruhiger und sachlicher Atmosphäre. Für die hervorragende Bewirtung sorgten die Skatfreunde aus Dielheim mit Unterstützung des Metzgermeisters Gottfried Wolpert.

VG-Meister wurden die »Spargelbuben« Lampertheim mit 22493 Punkten. Den zweiten und dritten Platz belegten die Mannschaften II und III vom Skatclub »Eber« Eberbach mit 21457 bzw. 21263 Punkten.

Die fünf besten Mannschaften erhielten wertvolle Ehren- und Sachpreise.

*Karl Ott
Pressewart der VG Nordbaden*

Mannheim. Bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 68/69 Nordbaden qualifizierten sich unter den rund 140 Teilnehmern vierzig Herren, vier Damen und fünf Senioren für die Landesverbandsebene.

Die Veranstaltung, bei der die Senioren drei, die Damen und Herren acht Serien spielten, fand in Dielheim/Wiesloch statt. Die hervorragend organisierte Bewirtung hatte der Skatclub Dielheim übernommen. Alle Teilnehmer zeigten sich sehr zufrieden. Deshalb ein herzliches Dankeschön in ihrem und im Namen der Vorstandschaft der VG Nordbaden an die Adresse der Dielheimer Skatfreunde.

*Karl Ott
Pressewart der VG Nordbaden*

Die besten Ergebnisse:

Damen	Punkte
1. Esther Kreter, Grand Hand Sulzbach	8095
2. Monika Anritschky, 1. Skatclub Mannheim	7820
3. Brigitte Krah, 2-Burgen-Asse Weinheim	7620

Senioren	Punkte
1. Arthur Groschopp, Pik-As Mosbach	4223
2. Bruno Schindler, ESC Blau-Weiß Mannheim	4120
3. Willi Münd, Talentschuppen Käfertal	3641

Herren	Punkte
1. Ralf Gerngroß, Pik-As Brühl	10549
2. Claus Breutner, Strb. Asse Schriesheim	10244
3. Erich Malcher, ESC Blau-Weiß Mannheim	9734

Altlußheim. Fürwahr ein tolles Skatereignis zum Jubiläum »1050 Jahre Altlußheim«: 176 Skatfreundinnen und Skatfreunde reizten und spielten am 18. und 19. Mai in der Rheinfranken-Halle um die Titel, Ehrenpreise und Urkunden der Skateinzelmeisterschaften des Landesverbandes Südwest für Damen, Herren, Senioren, Junioren und Jugendliche.



Meister der Junioren wurde Sascha Heene von »Schelle-As« Mutterstadt, der 3463 Punkte errang.

Skat-Weltcup-Termine



Siegerin im Damenwettbewerb war Esther Kreter von »Grand Hand« Sulzbach mit 8627 Punkten.



Bei den Herren sicherte sich Erwin Kröhle von »Goldfinger« Ludwigshafen mit 10 094 Punkten den Meistertitel.

Startberechtigt waren nur Teilnehmer, die sich bereits in den Verbandsgruppen qualifiziert hatten. Gastgeber war die VG 68/69 Nordbaden, die Spielleitung hatte das Präsidium des Landesverbandes.

Bürgermeister Ewald Hestermann begrüßte die Anwesenden, wünschte den Meisterschaftsteilnehmern einen angenehmen Aufenthalt und für das Streben nach der Meistertitel »Gut Blatt«. Dann gab LV 6 - Präsident Karl Ott das Spiel frei.

Damen und Herren spielten gemeinsam acht Serien á 48 Spiele, Senioren separat sechs; Junioren und Jugendliche nur drei Serien á 48 Spiele.

Danach standen die Sieger in den Konkurrenzen fest.

Der Wettbewerb endete mit viel Applaus für die Mitglieder und deren Ehefrauen vom Skatclub »Herz-Dame« Altlußheim, die durch engagierte Rundumorganisation zum guten Gelingen der Veranstaltung beitrugen.

Im Wettbewerb der Jugend siegte Wolfgang Schreieck vom PostSV Ludwigshafen mit 2417 Punkten.

Den Seniorenmeistertitel erkämpfte sich mit 7194 Punkten Manfred Thyroff vom Ingelheimer Skatclub »Rauchfrei«.

Skat-Weltcup-Termine

Vier-Serien-Turniere

Achtung: Einige neue Spiellokale!

8. September 1996 – 10 Uhr – Gaststätte Stiller Winkel, Bollweg 6, 32429 Minden-Dützen, Tel-Info (05 71) 5 37 69 – K.H. Rose

22. September 1996 – 11 Uhr – Gaststätte Heidekrug, Waldluststr., 90480 Nürnberg, Tel-Info (09 11) 4 08 98 24 – J. Ritz

6. Oktober 1996 – 10 Uhr – Zum Klüt, Schmiedestraße 1, 32758 Detmold, Tel-Info (0 52 31) 2 84 32 – K. Vollmer

13. Oktober 1996 – 11 Uhr – Bürgerstube, An der Kirschhecke 28, 55127 Mainz-Marienberg, Tel-Info (0 61 31) 68 49 40 – T. Kinback

13. Oktober 1996 – 11 Uhr – Ruderhaus am Gasometer, Konrad-Adenauer-Allee 75, Oberhausen, direkt an der A 42 / B 223, Tel-Info (02 08) 65 43 29 – H. Mombauer

20. Oktober 1996 – 10 Uhr – Gaststätte Asgard, Lüptitzer Straße, 04808 Wurzen, Tel-Info (0 34 25) 81 55 82 – D. Neustadt

»Herz-Dame« Delrath veranstaltete 5. Turnier für die Kinderkrebshilfe

Der Skatklub »Herz-Dame« Delrath veranstaltete am 15. Juni das 5. Skatturnier zugunsten der Elterninitiative Kinderkrebsklinik Düsseldorf. Schirmherr der Veranstaltung war Gerhard Meuter, CDU-Ratsmitglied aus Dormagen-Delrath.

Sieger wurde Hubert Renner aus Zons mit 3079 Punkten. Er erhielt den Pokal des Schirmherrn und einen Flug nach Mallorca. Den zweiten Platz belegte mit 2919 Punkten Michael Nellissen aus Norf vor Hans Plum aus Nievenheim mit 2834 Punkten. Beste Dame war Karin Breivogel mit 1834 Punkten.

Wegen der Fußball-Europameisterschaft kamen leider nur 67 Skatfreundinnen und Skatfreunde. Die Organisatoren von »Herz-Dame« Delrath hatten viele Firmen angeschrieben, so daß 75 Prozent der Turnierteilnehmer einen Sachpreis mit nach Hause nehmen konnten.

Sieger aber waren auch die krebserkrankten Kinder. Insgesamt konnten diesmal 3000,- DM übergeben werden. Dieser Betrag setzte sich zusammen aus dem Startgeld, dem kompletten Ab-

reizgeld, einer Saalspende und Geldspenden einiger Firmen.

Nach fünf Turnieren können die »Herz-Damen« auf einen Gesamtspendenbetrag von 17800,- DM zurückblicken.



Das Foto zeigt (von links) Klubgeschäftsführer Hans Weber, Klubsportwart Josef Mäurer, Hans Zappay von der Elterninitiative Kinderkrebsklinik Düsseldorf, Schirmherr Gerhard Meuter und Klubpräsident Karl Josef Ellrich.



Deutsche Mannschaftsmeisterschaften 1996



Bei den Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1996 verewigten sich als Titelträger bei den Junioren (kniend) »Die Joker« Oberhausen mit den Skatfreunden Andre Beiten, Andre Willerberg, Andreas Höhn und Markus Hinzer, bei den Damen die Spielgemeinschaft Braunschweig mit den Skatfreundinnen Claudia Knape, Rosi Bringer, Marlies Saadoni und Leni Pietzner sowie bei den Herren der Skatclub München-Süd mit den Skatfreunden Karl Herzner, Lutz Kögel, Peter Stemmer und Hans Kusmierz.

Foto: M. Skutta

Buchbesprechung:

Sportstatistik-Jahrbuch 1995/96

– Das Sportjahr von A - Z –

Das auf dem Sportbuchmarkt erfolgreiche und aktuellste deutsche Nachschlagewerk (Redaktionsschluß: 01/1996) ist mittlerweile in der 10. Ausgabe erschienen. Auf 470 Seiten findet in dieser informativen und praxisorientierten »Planungshilfe Sport 1996« jeder, der beruflich oder privat mit dem Sport zu tun hat, in einer lückenlosen Sportdokumentation einen kompletten Rückblick auf das Sportjahr 1995. So können von mehr als 120 verschiedenen Sportarten die Deutschen Meisterschaften, Europa- und Weltmeisterschaften, die Europa- und Weltcups sowie aktuelle Rekorde schnell und leicht nachgeschlagen und bereits Vergessenes in die Erinnerung zurückgerufen werden!

Viele wichtige Adressen und Informationen über die Verbände und Sportorganisationen, den Sportfachhandel, die Sportlehrer und Sportärzte, den Behinderten-, Hochschul- und Betriebs-sport, die Deutsche Sporthilfe, den Deutschen Sportbund, das NOK sowie Sportredaktionen und Sportjournalisten machen das Buch für jeden Sportinteressierten unentbehrlich.

Der Verkaufspreis beträgt unverändert 32,80 DM (plus Versandkosten). Die Lieferung erfolgt direkt über den Sportverlag Oskar Henkel, Limburger Straße 25, 63110 Rodgau.



7. Teneriffa Cup '96 –

Puerto de Santiago, Tamaimo Tropical –
26./27./28. November 1996 – Jeweils 14
Uhr je zwei Serien. – Info: Telefon (0 51 36)
37 87 + (0 51 36) 43 16

5. Oktober 1996

16. Skatmeisterschaft der Stadt Soest

für Damen, Herren und Jugendliche
in der »Aula im Schulzentrum«
Paradieserweg 92, 59494 Soest

Beginn: 15 Uhr – Einlaß: 14 Uhr

Zwei Serien á 48 Spiele
nach den Regeln des
Deutschen Skatverbandes.

1. Preis = 1000,- DM und Pokal
 2. Preis = 500,- DM
 3. Preis = 300,- DM
- und weitere diverse Sachpreise

Telefon (0 29 21) 7 56 45 – G. Köster
Telefon (0 29 21) 6 26 77 – A. Adolph

Veranstalter:

1. Skatclub »Soester Börde« Soest

Und dann war da noch...

... ein Landtagskandidat, der sich mit einem Landwirt unterhält. Er verspricht, gründlich aufzuräumen, ja sogar die Regierung zu stürzen. »Da bin ich nicht dafür!« – »Warum nicht? Sind Sie mit der Regierung zufrieden?« – »Nein, aber ich weiß aus Erfahrung, daß Schweine, die ich gerade gekauft habe, doppelt soviel frissen wie die, die schon Fett angesetzt haben.«



Die Tageszeitung.
Führend in Sachsen.



Der Sächsische Skatverband e.V.
im Deutschen Skatverband e.V.
präsentiert gemeinsam mit der Freien Presse
und dem Einsiedler Brauhaus den

6. Sachsenpokal im Skat

UM DEN PREIS DER FREIEN PRESSE AM 26. OKTOBER 1996 IN CHEMNITZ

- Dr. Peter Seifert, Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz
SC »Nichtraucher-Asse« Chemnitz
Veranstaltungszentrum FORUM, Brückenstraße 10, 09111 Chemnitz
10.00 Uhr (Startkartenausgabe ab 8.30 Uhr)
offen für **alle** Skatspielerinnen und Skatspieler
Nur Einzelwertung gemeinsam für Damen, Herren und Junioren
Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen mit der neuen Skatkarte
(französisches Blatt in vier Farben)
1. Preis 2.000,- DM und Freie-Presse-Pokal
2. Preis 1.500,- DM
3. Preis 1.000,- DM
Auf jeden 5. Spieler entfällt ein Geld- oder Sachpreis. Sieger und Nächstplatzierte erhalten Pokale bzw. Ehrenpreise, ebenfalls die besten Damen und Junioren.
- Schriftlich bis **spätestens** 15. Oktober 1996 an:
Sächsischer Skatverband e.V., Max-Planck-Straße 42, 09114 Chemnitz
- 16,- DM einschließlich Kartengeld
8,- DM für Junioren (am 1. Januar 1996 noch nicht 21 Jahre alt)
Einzahlung ebenfalls bis **spätestens** 15. Oktober 1996
entweder durch Überweisung an den Sächsischen Skatverband,
Konto-Nr. 440 072 681, BLZ: 870 303 70 bei der SchmidtBank, Chemnitz
oder mit Scheck an obige Anschrift.
Für 1. bis 3. verlorenes Spiel 1,- DM Verlustgeld, ab 4. verlorenem Spiel 2,- DM
- Das Hotel »Mercure-Kongreß« Chemnitz (gegenüber Spiellokal)
Telefon (0371) 68 30, Fax (0371) 68 35 05
gewährt unter dem Kennwort »Sachsenpokal« Sonderpreise.
Großparkplatz Fabrikstraße oder Tiefgarage am Opernhaus
Nichtraucher können, wenn sie dies bei der Anmeldung ausdrücklich vermerken,
in gesonderten Räumen spielen.
Skatclubs sowie Skatfreunde, die **gemeinsam anreisen**, möglichst
Sammelüberweisung vornehmen und **zusätzlich** eine namentliche Aufstellung
(getrennt nach Raucher und Nichtraucher) an obige Anschrift senden.
Zahlen Sie bitte sobald als möglich Ihre Teilnahmegebühr ein.
Nur bei Voranmeldung **mit Einzahlung** des Stargeldes ist eine Teilnahme möglich.
- Unter den Rufnummern: (03 71) 3 36 16 01, 3 36 44 58, 74 24 90 und 36 12 05.
*Wir laden alle Skatspielerinnen und Skatspieler herzlich ein, wünschen
eine gute Anreise und einen angenehmen Aufenthalt in Chemnitz.*

Veranstaltungen

22. September 1996 – 10.30 Uhr – 2 x 48 Spiele
Großer Preisskat im Städtischen Saalbau in Iser-
lohn-Letmathe. 1. Preis 1000,- DM; weitere
13 Geldpreise und reichlich Sachpreise.

22. September 1996 – 10.30 Uhr – 25. Jubilä-
ums- Hansalinien- Turnier: Damen/Herren/Ju-
gendliche/Mannschaften. Stadthalle Osnabrück
1. Preis 1200,- DM + Pokal; weitere Geld-/ attr.
Sachpreise. Tel. (0 54 06) 26 56 – H.Wrasmann

29. September 1996 – 10 Uhr – 6. Seevetaler
Skatmeisterschaft in Hittfeld. – Geldpreise:
1. Preis 1000,- DM. Mannschaften unbedingt
anmelden. Tel. (0 41 86) 81 21 – E. Dittmer

3. Oktober 1996 – 14 Uhr – Sporthalle der
Schillerschule, Am Schrankenbuckel, 68782
Brühl bei Mannheim. – Preise: 1. = 1500,- DM,
2. = 800,- DM, 3. = 400,- DM; wertvolle Sach-
preise. Mannschaft 400,- / 200,- / 100,- DM.
Damen 100,- DM. – Veranstalter: Pik-As Brühl

5. Oktober 1996 – 14.30 Uhr – 2 x 48 Spiele
Isselhorster Skatmeisterschaft in der Festhalle,
Gütersloh – OT Isselhorst. 1. Preis: 500,- DM.

6. Oktober 1996 – 14.30 Uhr – 2 x 48 Spiele
Preisskat in 50374 Ertstadt-Lechenich. 1. Preis:
1200,- DM. – Insges. 5000,- DM Preise. – Ein-
zel und Mannschaft.– Info und Voranmeldung
unter Tel. (0 22 35) 7 66 71 – Franz Schmalen

6. Oktober 1996 – 14 Uhr – 10. Borgholzhauser
Stadtmeisterschaft: Einzel-, Mannschafts- u. Ju-
gendwertung. – Gasthaus Hagemeyer-Singen-
stroth, 33829 Borgholzhausen – Kr. Gütersloh
Telefon (0 54 25) 52 80 – Werner Riweler

13. Oktober 1996 – 10.30 Uhr – Jubiläums-
preisskat » 250 Jahre Stadt Hagen«, Polizei Ha-
gen, Hoheleye 3. – 1. Preis 1000,- DM; weitere
Geld- und Sachpreise. – Zwei Serien, die beide
einzeln gewertet werden.

Salou 1996 Last minute - Mitteilung

28. September bis 5. bzw. 12. Oktober
1996. Im Hotel »Belvedere« noch einige
Zimmer frei.– 1 Woche mit VP 279,- DM;
2 Wochen mit VP 539,- DM.

Vom 5. bis 12. Oktober oder bis 19. Okto-
ber 1996 sind *bei eigener Anreise oder per
Flug* auch noch Zimmer in den Hotels
»Prinzess« und »Olympus« frei.

Startgeld pro Serie: 12,50 DM. – Preisgel-
der ca. 35.000,- DM. Gewinne: Bares sowie
zwei Flugreisen. Keine sonstigen Sachprei-
se. Turnierleitung: Willy Janssen

Interessenten melden sich bitte umgehend
bei **reisebüro plätzer, Telefon (0421)
54 10 74**

Lösung des Streitfalls Nr. 20

Mittelhand kann die Art und Weise des Reizens
bestimmen und dabei auch springen. Er ist zwar
an gültige Reizwerte, nicht aber an deren zah-
lenmäßige Reihenfolge gebunden. Das Reizen
kann auch mit einem höheren Wert als 18 be-
gonnen werden.

Hans Braun
Mitglied des Skatgerichts

Der Skatfreund, September, 41. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher
Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld,
Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den In-
halt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Prä-
sidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeich-
net. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hanno-
ver, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld,
Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwal-
tung: Kramer Druck GmbH, Herforder Straße 74, 33602 Bielefeld. Re-
daktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der
Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Ver-
bandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



 F.X. Schmid ist Vertragslieferant
des Deutschen Skatverbandes e.V.

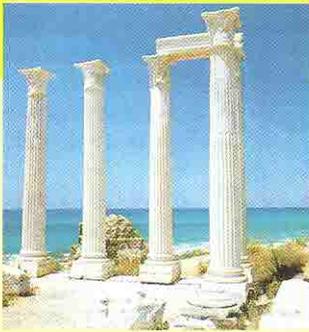
- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



Der Reisedienst

Deutschlands größter Skatreisen-Veranstalter



Uerz, Merfort & Rakers
An der Böhke 26, 33175 Bad Lippspringe



TÜRKEI = Traumstrände vor antiker Kulisse

zum **10.** Geburtstag der GROSSEN Skatreise
haben unsere langjährigen Vertragspartner ein
> **Überraschungs-Bonbon** <
für unsere Skat- und Reisefreunde der TÜRKEI-Reise gestiftet.

1. Preis beim Skat-SUPERCUP: ein

VW-POLO

Die GROSSE Skatreise

29.10.1996

2 Wo HP + Reise- u. Spielbetreuung

ab DM **1.159,-**

(VOR-Verlängerungswoche DM 349,-)



Information und Anmeldung: ☎ **05252-2292**

Vormerken: Weihnachten + Silvester 1996 auf ZYPERN